

Tagungsort

- ◆ Franken-Akademie Schloß Schney e.V.
Schloßplatz 8, 96215 Lichtenfels
Tel.: (09571) 97 50 - 0

Anmeldung

- ◆ Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 8.10.2012. Als Bestätigung für Ihre Anmeldung erhalten Sie eine Teilnehmerliste, die Ihnen ggf. dabei hilft, Fahrgemeinschaften zu bilden. Bitte geben Sie hierfür Ihre E-Mail-Adresse oder Ihre Faxnummer an.

Anmeldungen und Rückfragen bitte an:

Elke Sendelbeck
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Münchberg
Egerstr. 61, 95632 Wunsiedel
Tel.: (09232) 8 84 - 0, Fax: 8 84 - 72
E-Mail: elke.sendelbeck@aelf-mn.bayern.de

Tagungsgebühr

- ◆ **Tagungsgebühr: 50,00 Euro**
- ◆ Essen und Übernachtung bei der Veranstaltung werden für ehrenamtliche Multiplikatoren vom Veranstalter übernommen. Mitarbeiter/-innen des öffentlichen Dienstes oder hauptamtliche Mitarbeiter/-innen von Verbänden oder Institutionen müssen diese Kosten selbst tragen.
- ◆ Wir bitten, die Tagungsgebühr rechtzeitig auf das Konto der Agrarsozialen Gesellschaft e.V., Konto-Nr. 1 087 006, BLZ 260 500 01, **Stichwort "ASG-Seminar Lichtenfels"** einzuzahlen. Eine Quittung über den Tagungsbeitrag kann auf Wunsch im Tagungsbüro ausgegeben. Die Erstattung der Tagungsgebühr ist nur bei Rücktritt bis fünf Tage vor Tagungsbeginn möglich!

Informationen

- ◆ Weitere Informationen:
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.
Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen
Tel.: (0551) 4 97 09 - 0, Fax: 4 97 09 - 16
Michael Busch (Durchwahl: 4 97 09 - 35)
E-Mail: info@asg-goe.de
Die Programme der ASG-Seminare finden Sie auch auf unserer Web-Site: www.asg-goe.de

Wegbeschreibung

- ◆ **Mit dem Auto:**
Adresseingabe für Navigationssysteme:
Rabenstein 15, 96215 Lichtenfels
(wenn Ziel erreicht noch 20 m weiter fahren und dann links abbiegen)

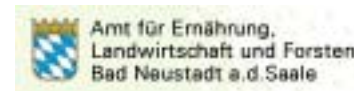
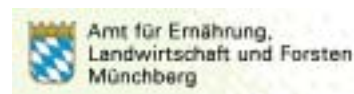
Schney ist über Lichtenfels an die Bundesautobahn A73 von Nürnberg nach Suhl angebunden.

Mit der Bahn und Bus:
Lichtenfels ist regionaler Bahnknotenpunkt und regulärer ICE-Halt an der Hauptachse München – Berlin – Hamburg.

Der Bahnhof Schney ist nur eine Station mit der Regionalbahn vom Bahnhof Lichtenfels entfernt und vom Schloß zu Fuß in ca. 10 Minuten erreichbar. Vom Hauptbahnhof Lichtenfels kommen Sie problemlos mit dem Taxi zum Schloß.

Vom Bahnhof Schney ist die Franken-Akademie ca. 10 Minuten zu Fuß entfernt.

In Zusammenarbeit mit:



Gegenüber den Teilnehmern haftet der Veranstalter für andere Schäden als aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dies gilt auch für deliktische Ansprüche und für Handlungen von Erfüllungsgehilfen.

Die in einem Zusammenhang mit der Veranstaltung stehenden Fahrten werden von den Teilnehmern auf eigene Kosten und Gefahr unternommen; dies gilt insbesondere dann, wenn die Teilnehmer hierfür Fahrgemeinschaften bilden.

Die Unwirksamkeit einer dieser Bestimmungen führt nicht zur Unwirksamkeit der übrigen Bestimmungen.

ASG Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Einladung
ASG-Seminar

Wohnen und andere Angebote auf landwirtschaftlichen Betrieben für Senioren – Chancen des demografischen Wandels

17. und 18. 10. 2012

Tagungsort:
Franken-Akademie Schloß Schney e.V.
96215 Lichtenfels

Gefördert durch:



als Grundlage des Beschlusses des Deutschen Bundestages

Begrüßung

Wohnbedürfnisse und mögliche Wohnformen für ältere Menschen im ländlichen Raum

Brigitte Herkert, Koordinationsstelle Wohnen zu Hause, AfA München

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen und soziale Betreuung – Grundlagen für die Errichtung stationärer Hausgemeinschaften

* Hauswirtschaftliche Dienstleistungen (Verpflegung, Reinigung, Wäscheversorgung usw.) * Unterstützung bei Hygiene und Körperpflege * Pflegerische Tätigkeiten * Unterstützung von Aktivitäten im Alltag sowie von sozialen Kontakten * Berufliche Qualifikation und Qualifizierungsbedarf

Annerose Knäpple, Geschäftsführerin aku GmbH, Bad Dürkheim

Förderungsmöglichkeiten von Umnutzungen landwirtschaftlicher Gebäude

Karl-Heinz Suhl, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bad Neustadt a. d. Saale

Praxisbeispiele stellen sich vor

Unterbringung pflegebedürftiger Senioren auf landwirtschaftlichen Betrieben – worauf muss man achten?

* Neue Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen * Aus- und Umbau vorhandener Gebäude – was ist notwendig, kostenbewusster Ausbau, Einhaltung von Vorschriften Baurecht, Heimgesetz, Vermeidung „Heimstatus“ usw. * Umsetzung Pflegegerecht, welche Dienstleistungen können vom Betreiber angeboten werden? * Finanzierung, Förderungsmöglichkeiten über die soziale Pflegeversicherung * Projektvorstellung einer Wohngemeinschaft für Demenzzranke am Reiterhof

Peter Neuner, ehem. Heimleiter, zzt. Dozent und Unternehmensberater und Projektleiter

nach dem Abendessen Erfahrungsaustausch

„Seniorenwohnen auf Bauernhöfen“ ist kein ganz neues Thema. Und dennoch bekommt es vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine neue Dimension. Längst ist klar, dass es zukünftig immer mehr ältere Menschen geben wird und auch, dass viele ältere Menschen nicht unbedingt in einem Standard-Altenheim leben wollen. Viele würden am liebsten in ihrem angestammten Umfeld bleiben und in ihrer vertrauten Umgebung alt werden. Dies ist sicherlich nicht immer möglich, aber mittlerweile werden neue Wohnformen für Senioren angeboten, die insbesondere die sozialen Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen und die sich durchaus auf einem Bauernhof realisieren lassen.

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft hat sich die Nutzung der Wirtschaftsgebäude verändert. Oftmals stehen Altgebäude leer oder können nur bedingt für die moderne Landwirtschaft genutzt werden. Ungenutzte oder teilgenutzte Altgebäude kosten jedoch Geld und bringen meist wenig ein. Gleichzeitig prägen sie oftmals das Orts- und Landschaftsbild oder stehen sogar unter Denkmalschutz und sollten daher nach Möglichkeit erhalten werden. Die Umnutzung alter Gebäude kann somit von vielerlei Nutzen sein und trägt (soweit diese im Ort liegen) nicht zuletzt sogar zur Erhaltung der Ortskerne in den Dörfern bei.

Wir möchten bei unserem Seminar über Wohnformen, Dienstleistungen und Betreuungsangebote für Senioren in ländlichen Räumen informieren und Möglichkeiten der Unterbringung und Betreuung auf landwirtschaftlichen Betrieben thematisieren. Hierbei gilt es sowohl den notwendigen Ressourcenbedarf (z. B. Raum, Ausstattung, Kapitalbedarf) als auch den Bedarf an qualifizierten hauswirtschaftlichen, pflegerischen und Betreuungs-Dienstleistungen abzuschätzen und zu überlegen, wie (und durch wen) diese Ansprüche und Bedürfnisse erfüllt werden können. Auch stellt sich die Frage, welche rechtlichen Vorgaben in diesem Zusammenhang beachtet werden müssen und welche wirtschaftlichen Eckdaten sich erkennen lassen. Darüber hinaus sollen Ideen und Praxisbeispiele vorgestellt und eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung geboten werden.

Wir wenden uns mit der Veranstaltung insbesondere an Bäuerinnen und Landwirte, Vertreter von Kommunen/und Landratsämtern und Wohlfahrtsverbände, Fachkräfte und Dienstleister der Hauswirtschaft und Pflege, Beratungskräfte der ÄELF sowie weitere Kooperationspartner und hoffen auf eine rege Beteiligung.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung.

Göttingen, im September 2012

Dipl.- Ing. agr. Michael Busch
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Service-Wohnen für Senioren als Einkommensalternative

* Vorstellung des Betriebes Summ – Servicewohnen mit persönlicher Betreuung * Lage des Betriebes, Planung und Ausbau * Räumlichkeiten und Ausstattung * Familiäre Voraussetzungen und Qualifikationen * Angebote & Service * Wirtschaftliche Aspekte * Tipps

Paul und Anne Summ, Ipsheim in Mittelfranken

Umnutzung von Altbausubstanz zur Wohnnutzung

* Die Planung – was ist zu beachten? Flexible Nutzungsmöglichkeiten von Um- und Neubauten verringern Investitionsrisiken * Seniorengerechter Ausbau ist für alle Generationen angenehm (barrierefrei) * Warum sollte man baubiologische Grundsätze beachten? * Schadstofferkennung in Altbauten / Schadstoffe in neuen Materialien vermeiden * Kosten und Möglichkeiten der Eigenleistung * Qualitätssicherung * Fördermöglichkeiten

Florian Kurz, Architekt, slow-house, Nürnberg

Mögliche Kooperationspartner für Servicewohnen auf Bauernhöfen und Seniorenprojekte:

- **Betreutes Wohnen zu Hause – gemeindeübergreifendes Projekt AOVE**

Waltraud Lobenhofer, Arbeitsgemeinschaft Obere Vils-Ehenbach, Oberpfalz

- **Hauswirtschaftlicher Fachservice als Dienstleister für betreutes Wohnen von Senioren**

Michaela Müller, Ring für Familiendienstleistungen, Bad Neustadt

- **Betreuung durch regionale Pflegedienste und Betreuungseinrichtungen aus der Region**

Manuel Geiger, Einrichtungsleiter der Caritas Sozialstation Burgkunstadt

- **Miteinander – Füreinander Nachbarschaftlicher Zusammenhalt in Dorf und Stadt**

Bianca Fischer-Kilian, Seniorengemeinschaft Kronach

Abschluss und Auswertung